

# Bellevue

ANZEIGE

## Konzert



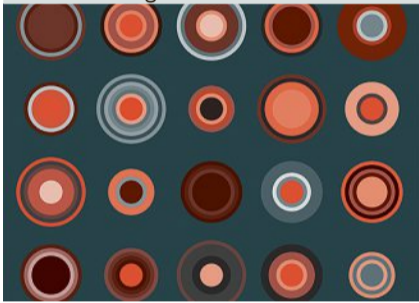
### Eyot

Jazz, Nu Jazz

Als stolzer Vertreter einer neuen Generation von europäischen Musikern bricht das serbische Quartett die zeitlichen, geografischen und kulturellen Grenzen des Balkan-Jazz mit einem explosiven Cocktail.

Di, 19. Februar, 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6, Zürich

## Ausstellung



### Wendepunkte

Andere Ausstellung

Mithilfe von Aussagen verschiedener Menschen aus Küsnacht wird die Ausstellung aufgezeigt, wie das Leben seine Richtung wechseln kann und wie wir auf diese oft wertvollen Erfahrungen zurückblicken.

Mi, 20. Februar, 14.00 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

### Klartext zur Integration

Kultur, Literatur

Der Psychologe und Bestsellerautor Ahmad Mansour, muslimischer Immigrant, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den Problemen und Chancen von Integration.

Di, 19. Februar, 20.00 Uhr, Kaufleuten, Pelikanplatz, Zürich

### Expedition Sonnensystem

Ausstellung, Naturwissenschaft &amp; Technik

Die ETH Zürich ist bei Weltraummissionen der ESA und NASA an vorderster Front mit dabei. In unterhaltsamen Comics wird erzählt, wie und warum sie im All unterwegs sind.

Mi, 20. Februar, 9.00 Uhr, ETH Zürich focusTerra, Sonneggstrasse 5, Zürich

## Agenda

### Theater

#### Das Karussell

Mi, 20. Februar, 14.30 Uhr, Puppentheater, Kinder, Figurentheater Winterthur, Marktgasse 25, Winterthur

#### Henosode

Mi, 20. Februar, 20.00 Uhr, Musiktheater, Neue Musik, Schauspielhaus Schiffbau, Schiffbaustrasse 4, Zürich

#### Ladies' Night

Do, 21. Februar, 19.30 Uhr, Komödie, Bernhard Theater, Sechseläutenplatz 1, Zürich

### Konzerte

#### De Staat

Di, 19. Februar, 19.00 Uhr, Pop, Salzhaus, Untere Vogelsangstrasse 6, Winterthur

#### Fatima & The Eglo Live Band

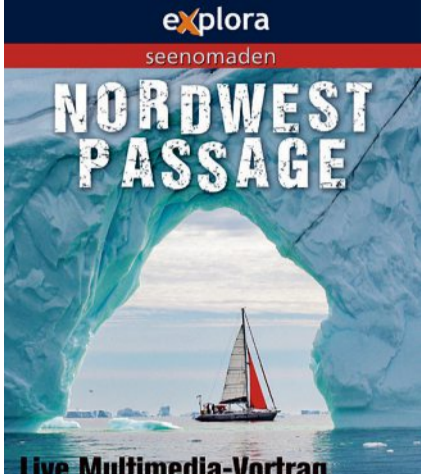
Di, 19. Februar, 20.00 Uhr, Jazz, Soul, R'n'B, Exil, Hardstrasse 245, Zürich

#### Gershwin Piano Quartet

Mi, 20. Februar, 19.30 Uhr, Classical, Klassik, Stadthofsaal, Theaterstrasse 1, Uster

Veranstaltung mit \* wurde über eventbooster.ch gebucht. Jetzt eintragen und Promotion buchen.

## Vortrag



### Live Multimedia-Vortrag

Jona Do 21.2. Kreuz 19.30 Uhr

Zürich So 24.2. Volkshaus 17 Uhr

Infos und Vorverkauf: [www.explora.ch](http://www.explora.ch)

## Theater



### Zwerg Nase

Kindertheater

Zwerg Nase, ein aufgeweckter Junge, wird durch ein Kräuterweib verzaubert und ihm wächst eine lange Nase. Ein spannungsgeladenes Märchen – mit einem sehr beeindruckenden Bühnenbild in vier Akten.

Mi, 20. Februar, 14.00 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Enge, Bederstrasse 25, Zürich

### Hildegunn Oiseth Quartet

Konzert, Jazz

Hildegunn Oiseth zählt zu den wichtigsten Persönlichkeiten im norwegischen Jazz. Sie ist mit ihrem eigenen Quartet unterwegs und präsentiert ihr aktuelles Album.

Di, 19. Februar, 20.00 Uhr, Mehrspur, Förlibuckstrasse 109, Zürich

### The Potential of Noise

Film

Conny Plank hat u.a. Kraftwerk, DAF, Ultravox produziert und doch blieb er zu Lebzeiten weitgehend unbekannt. Reto Caduff erschuf ein filmisches Porträt des legendären Pioniers.

Mi, 20. Februar, 19.00 Uhr, CoalMine, Turnerstrasse 1, Winterthur

### Sonstiges

#### Meinungsfreiheit – Wer hat Angst vor der politischen Korrektheit?

Di, 19. Februar, 19.00 Uhr, Podium, Kosmos, Lagerstrasse 104, Zürich

#### Arktis für Auge und Ohr

Mi, 20. Februar, 13.30 Uhr, Offene Werkstatt, Nordamerika Native Museum, Seefeldstrasse 317, Zürich

#### Dominic Deville – Pogo im Kindergarten

Mi, 20. Februar, 20.00 Uhr, Comedy, Casinotheater, Stadthausstrasse 119, Winterthur

### Ausstellungen

#### Streik, Grippe, Dada – Zürich 1918

Mi, 20. Februar, 8.00 Uhr, Kulturhistorisch, Zentralbibliothek Zürich, Zähringerplatz 6, Zürich

#### Hauschrift Rektorat

Mi, 20. Februar, 10.00 Uhr, Gestaltung & Architektur, Museum für Gestaltung, Ausstellungstrasse 60, Zürich

#### Wolkenvolk und Ahnengeister

Mi, 20. Februar, 13.00 Uhr, Andere Kulturen, Nordamerika Native Museum, Seefeldstrasse 317, Zürich

# Tages-Anzeichner

Der tägliche Comic-Streifen.  
Auch online: [comic.tagesanzeiger.ch](http://comic.tagesanzeiger.ch)

## UNTER ANDEREN



## Bauzone

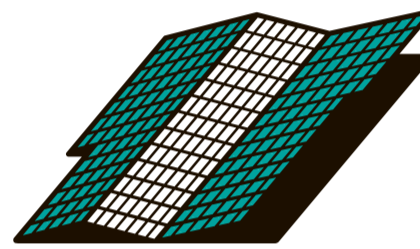
# Wo die wilden Kerle wohnten

Wenn Weitsichtigkeit strafbar wäre, müsste man Herrn H. anklagen. Wegen Blindheit fürs Nahliegende, eines Verbrechens aus Leidenschaftslosigkeit. Herr H. (allfällige Ähnlichkeiten mit dem Verfasser dieser Zeilen sind ... einfach nur peinlich) ist so ein Typ, der imstande ist, sogar auf einer kulturlosen Ferieninsel neugierig durch jede Hütte zu stolpern, in der angeblich mal ein Künstler wirkte, von dem er noch nie gehört hat. Weil: grundsätzlich interessiert an der Welt, das schuldet man ihr. Er weitet dann jeweils angestrengt die Augen, als würde man so mehr begreifen.

Der gleiche Herr H. hat es fertiggebracht, zwanzig Jahre in Zürich-Wiedikon zu leben und immer wieder vor dem gleichen Haus stehen zu bleiben, ohne sich was dabei zu denken. Das Haus gefiel ihm einfach. Diese Backsteinfassade, die den Stil der Gründerzeithäuser rundum in etwas Neues verwandelt. Die demonstrative Asymmetrie. Das gebrochene Dach. Der strenge Rhythmus der Fenster bis hin zu den Sprossen. Die Blechkästen der Sonnenstoren, die sich auf der schmucklosen Wand in etwas Ornamentales verwandeln.

Herr H. war im Glauben, dass so etwas Besonderes aus einer blossen Laune entstanden sein könnte. Er war zu wenig neugierig auf die Welt vor seiner Tür. Sonst hätte er erfahren, dass dieses Haus mal eine der spannendsten Adressen der Schweizer Kunstszene war.

Nachkriegszeit in Zürich: Kreative leben und arbeiten unter prekären Bedingungen. Im Elend greifen Max Truninger, Otto Müller und Otto Teucher zur Selbsthilfe: Sie gründen



eine Baugenossenschaft für Maler und Bildhauer. Mit dem noch jungen Ernst Gisel, der mal einer der renommiertesten Zürcher Architekten werden sollte, entwickeln sie den Plan für ein Künstlerhaus: vorne ein Wohnturm, gegen den Hof ein niedriger Atelieranbau mit einem fabrikartig gesägten Sheddach, das viel Licht einlässt.

Die Gründer haben nicht viel Kapital, aber einflussreiche Fürsprecher. Darunter Alfred Roth, Architekt der Neubühl-Siedlung und Wortführer des modernen Bauens, den populären Stadtpräsidenten Emil Landolt und den Wiediker Pfarrer. Mit Unterstützung der öffentlichen Hand wird ihr Traum Realität: 1953 ziehen die ersten Künstler an der Wuhrrstrasse ein.

Die rationale Fassade trägt: Hier herrscht kein Programm, sondern eine bunt gemischte Gemeinschaft. Neben Akademikern und strengen Konkreten arbeiten ruhelose Geister wie Carlotta Stocker, die im Bikini malt (was gerne durch den Briefkastenschlitz beobachtet wird), oder Bürgerschreck Friedrich Kuhn («Kunscht isch umsunscht»).

Pietro Mattioli, heute Präsident der Genossenschaft, wächst als Sohn des Plastikers Silvio Mattioli in diesem Kreis auf. Trotz aller Differenzen erlebt er viel Solidarität und gelebte

Boheme. Kunst ist die Klammer, die alle zusammenhält. Nach der Arbeit, also am Mittag, zieht man um die Ecke ins Restaurant Seldwyla, wo aufs Essen das Trinken folgt und ganze Nachmittage mit Referieren und Diskutieren «verhängt» werden. Als Alternative gibt es auch noch das Atelier von Kuhn, wo anders als im Rest von Zürich keine Polizeistunde gilt – das wissen sogar die Hells Angels. Und einmal im Jahr basteln alle wochenlang an den Verkleidungen für den wilden Künstler-Maskenball im Kongresshaus.

Von den Pionieren sind die meisten gestorben, manche am Alter, andere am Alkohol. Aber Solidarität und Austausch leben an der Wuhrrstrasse fort. Auch die Räume sehen noch aus wie damals. Anderes hat sich verändert: Die Künstler von heute haben Lehraufträge inne, sind oft ausser Haus und nur per SMS zu erreichen. Sie schätzen zwar die gute Architektur, reiben sich aber an der funktionalen Strenge, wonach es zum Beispiel genau eine Wand gibt, an der man als Künstler zu arbeiten hat, damit das Licht perfekt über die Schulter fällt.

Die Wuhrrstrasse hat bei der jungen Generation nicht mehr den Klang von einst, sie ist zum Geheimgewort geworden. Das könnte sich aber ändern. Architekten haben gemerkt, dass dort jene Mischung von Wohnen und Arbeiten vorweggenommen wurde, die heute im Trend ist. Die Wuhrrstrasse ist also wieder, was sie mal war: Avantgarde.

GPS-Koordinaten: 47.366782, 8.521996

**Marius Huber**  
[bauzone.tagesanzeiger.ch](http://bauzone.tagesanzeiger.ch)



Diese Backsteinfassade an der Wuhrrstrasse verwandelt den Stil der Gründerzeithäuser rundum in etwas Neues. Foto: Sabina Bobst